

# Hospiz-Notiz

Für Neumünster Bordesholm und Kaltenkirchen



Ausgabe drei | 2008



*Liebe Leserin,  
lieber Leser,*

der Abschied beginnt weit vor dem Sterben und ist auch mit dem Tod lange nicht vorbei. Die Themen „Abschied, Tod und Trauer“ sind innerlich verbunden und wollen aus einer ganzheitlichen Perspektive verstanden werden. Trauerbegleitung (das Zentrum der dritten Ausgabe von Hospiz-Notiz) ist deshalb von Anfang an ein fester Bestandteil der Hospizarbeit gewesen, in Neumünster und anderswo. In der ehrenamtlichen Begleitung der Angehörigen, in Einzelgesprächen und Trauergruppen versuchen wir, trauernden Menschen das zu geben, was Sie am nötigsten brauchen: Zeit und Verständnis. Finanzielle Unterstützung allerdings erhalten wir von der Krankenkasse nur im Hinblick auf die direkte Begleitung Sterbender – deshalb danken wir allen, die es uns durch ihr ehrenamtliches Engagement und ihre Spenden möglich machen, auch weiterhin ganzheitlich zu begleiten.

Ich grüße Sie und wünsche Ihnen alles Gute,

Irmgard Gillert (1. Vorsitzende)

## *Kleine Schritte für viele Menschen – ein großer Schritt für die Menschlichkeit!*

Ein Jahresrückblick 2007 | 2008

Auch im vergangenen Jahr führten uns die Hospiz-Wege nach außen und nach innen. Nach außen durch die Begegnung mit interessierten Menschen in Gottesdiensten, auf der Ehrenamtsmesse und auf dem Marktplatz – auch die erneute Einladung zu einem Benefiz-Hospiz-Golfturnier des Golfclubs Aukrug gehört zu der positiven Resonanz, die wir in der Öffentlichkeit genießen. Um komplexere Fragen der Sterbebegleitung geht es in Gesprächen mit Altenheimleitungen und Pflegeteams und nicht zuletzt in der politischen Arbeit im Hospiz- und Palliativverband Schleswig-Holstein, der im größeren Rahmen das befördert, was wir konkret vor Ort zusammen mit dem FEK und der Pflege Diakonie begonnen haben: die Einrichtung palliativer Versorgungsstrukturen auch außerhalb der Palliativstation (Hospiz- und Palliativnetz Neumünster (HPNN) Tel.: 04321 / 333 768).

Nach innen gehen unsere Wege bei der Begegnung und dem Austausch untereinander in regelmäßigen Gruppentreffen und Supervisionen, bei Fort-

bildungen und Film- und Diskussionsabenden oder bei Ausflügen und unserem alljährlichen Sommerfest, an dem auch die neuen Ehrenamtlichen ihre Zertifikate bekommen, nachdem sie sich eineinhalb Jahre lang in Theorie und Praxis auf ihre Aufgabe vorbereitet haben.



**Nicht nur leise Töne:** Wir treten ein für den Sinn von Hospizarbeit – hier mit Musik auf dem Südfriedhof.

In jedem Jahr wird ein neuer Vorbereitungskurs angeboten; Informationen und Anmeldung unter 04321 / 333 767).

# Neues in der „Hospiz-Politik“

Vor über einem Jahr wurde der Anspruch auf ausreichende palliative Versorgung im ambulanten Bereich gesetzlich festgeschrieben.

Seitdem haben sich in Schleswig-Holstein 14 Teams gebildet, die versuchen, betroffene Patienten, ihre An- und Zugehörigen sowie die Ärzte und

Das Bemühen um die erforderlichen Strukturen ist in Neumünster sehr aktiv und vielfältig. Durch Kooperation der Hospiz-Initiative, der Pflegediakonie und des FEK ist das Hospiz- und Palliativ-Netz (HPNN) geknüpft worden, mit dem Ziel, ein Palliative Care Team für Neumünster zur Verfügung zu stellen. Leider gibt es noch keine sichere Finanzierungszusage von den Kassen.

Erika Koepsell, Oktober 2008



## Neue Ehrenamtliche

Seit zwei Jahren ist ein Vertiefungswochenende Teil der Vorbereitung auf die ehrenamtliche Mitarbeit. Dabei geht es um die persönliche Biografie, die individuellen Gaben und – wie man hier sieht – um viel Freude.



Pflegenden in der Häuslichkeit bei spezifischen medizinischen, psychosozialen oder spirituellen Problematiken zu unterstützen.

Die geförderten Palliative Care Teams verteilen sich über ganz Schleswig-Holstein, so dass eine flächendeckende Versorgung angestrebt wird. Der Entwicklungsstand ist derzeit noch sehr unterschiedlich. Während einige ihre Arbeit schon aufgenommen haben, arbeiten andere Gruppen noch an der Zusammensetzung der multiprofessionellen Teams. Bereits vorhandene Strukturen sollen berücksichtigt werden und in die Teams eingebunden oder als Kooperationspartner gewonnen werden. Ehrenamtliche Hospizhelfer sind fester Bestandteil der Teams.

Unter der Moderation des Hospiz- und Palliativverband Schleswig-Holstein (HPVSH) und des Ministeriums wird versucht größtmögliche Transparenz untereinander herzustellen und mit einer Stimme nach außen aufzutreten.

# Trauernde begleiten ist Hospizarbeit



Gespräche helfen heilen. Das Kindergrabfeld auf dem Südfriedhof ist ein zentraler Ort für die Trauerarbeit verwaister Eltern – Gespräche mit Trauernden finden aber auch zu Hause, im Pflegeheim oder in unseren Räumen statt.

Parallel zu den ersten Hospiz-Ausbildungen vor 14 Jahren begann die Hospiz-Initiative Neumünster mit Angeboten für Trauernde in Einzelgesprächen und Gruppen.

Heute gehört das Thema „Trauer und Abschied“ als fester Bestandteil in jeden Vorbereitungskurs für Ehrenamtliche. Das monatliche Gesprächsangebot in der Auferstehungskappelle auf dem Friedhof und die nachgehende Trauerbegleitung für Angehörige wird ehrenamtlich geleistet.

Dahinter stehen auf hauptamtlicher Ebene eine Krankenhauspastorin und Psychoonkologin, ein Diplom-Psychologe und eine Gestalttherapeutin, die für Einzelne und Gruppen weitergehende Angebote machen und natürlich auch für die Ehrenamtlichen da sind.

Die Erlebnisse in der Trauerbegleitung sind so vielfältig wie das Erleben Trauernder. Ein Beispiel davon gibt der folgende Bericht einer Ehrenamtlichen.

---

# Eine Trauerbegleitung

---

In einer Gruppensitzung erfahre ich, dass eine junge Frau das Palliativ-Care-Team gebeten hat, eine Trauerbegleitung für sie zu suchen. Während wir Ehrenamtlichen in Gedanken prüfen, ob Zeit und Kraft für einen weiteren Fall reichen, gibt es vom Team weitere Informationen. Zwei ehrenamtliche Mitarbeiterinnen, die regelmäßig auf der Palliativstation im FEK arbeiten, ergänzen die Angaben und betonen, das Sterben des jungen Mannes, der seine Frau und seinen fünfjährigen Sohn zurücklassen musste, habe sie besonders erschüttert.

Ich merke, dass die Anteilnahme dieser beiden mich spüren lässt, wie nahe mir die junge Familie rückt, denn es gibt Parallelen zu meinen eigenen Erfahrungen: Als mein Mann starb, brauchten die Kinder ihn noch sehr und die tödliche Krankheit traf ihn in einer Lebensphase, die von Aufbruch und Schaffenskraft geprägt war. Ich übernehme die Aufgabe.

Weil ich zwei Tage später eine Reise antreten werde, rufe ich Frau X. noch am Abend nach der Sitzung an. Da sie am nächsten Tag schon von ihrer Nachbarin zum Kaffee eingeladen ist, verabreden wir, dass ich komme, wenn ihr Sohn im Bett ist.

Ich radle hinaus in die Vorstadt-Siedlung; der Regenschauer lässt nach, und das klare Licht leuchtet alles aus. Es erscheint mir zunächst unbarmherzig in dieser Situation: Frau X. hat ihren Mann vor drei Tagen verloren, sie wird erstarrt sein oder verzweifelt und braucht eher eine sanfte, beschützende Atmosphäre.

Frau X. öffnet mir die Haustür und begrüßt mich freundlich mit offenem Blick. Wir sitzen am Esstisch. Der Wohnbereich ist noch von der Pflege geprägt; sie ist dabei, Hilfsmittel, Wäsche und Decken wegzuräumen.

Ihr Mann sei vor vier Jahren krank geworden, erzählt sie mir. Bis vor kurzem habe er um sein Leben gekämpft. In den letzten Wochen, als es ihm bewusst war, dass der Kampf verloren war, habe er seine letzten Kräfte darauf verwandt, den bevorstehenden Hochzeitstag mit seiner Familie zu Hause zu feiern, obwohl es ihm kurz zuvor sehr schlecht ging. Dass sie die beiden Tage zu Hause verleben durften, bevor er wieder ins Krankenhaus musste, empfindet Frau X. als besonderes Geschenk ihres Mannes an sie.



Sie bewundert die Kraft, mit der er seine Krankheit lange bekämpft hat. Sie ist aber auch immer noch erschüttert davon, wie sehr sein Gesicht zuletzt entstellt war, und zeigt mir die Veränderung auf Photos. Dann erzählt sie mir vom gemeinsamen Leben, während wir in Photoalben blättern.

Plötzlich werden ihre liebevollen Erinnerungen durchbrochen von sehr bitteren: Zeitweise habe er auf ihre Sorge und Pflege abweisend und sogar zornig reagiert. Aber auch sie selbst sei manchmal wütend gewesen, weil sie ihm übelgenommen habe, dass er einfach „abhaue“ und sie „sitzen lasse“. Selbst während seines Aufenthaltes auf der Palliativstation habe sie der Zorn darüber noch einmal gepackt und sie sei verzweifelt gewesen und habe sich dessen geschämt, dass sie einem Sterbenden vorwarf, dass er sterben musste. Sie suchte Rat bei der diensthabenden Schwester, die diese Gefühle als natürliche Reaktion auf die Angst erklärte,

die jeder Mensch fühlt, wenn er verlassen wird. Anteilnahme und Wissen der Schwester hätten sie in diesem Augenblick sehr getröstet und entlastet.

In dieser Gesprächsphase wird mir bewusst, dass ich zwar als ehrenamtliche Helferin gekommen bin, mich nun aber im partnerschaftlichen Gespräch mit einem Menschen befinde, mit dem ich vergleichbare Erfahrungen teile. Wir haben beide erlebt, dass ein Mensch an unserer Seite unheilbar erkrankt in einem Alter, bei dem sein Denken noch ganz auf die Gestaltung seines Lebens und auf die Verantwortung für seine Familie gerichtet ist. Einen großen Teil der Trauarbeit leisten in solchen Fällen Sterbende und Begleitende noch gemeinsam, das tröstet die zurück bleibenden Menschen und gibt ihnen Kraft, sich der Zukunft zu stellen, indem sie die Verantwortung für die Restfamilie übernehmen.

Ich nehme aber wahr, dass Frau X. eine besondere Stärke hat: Sie geht sehr offen mit ihren Gefühlen um, sie hat den Mut, sich an andere zu wenden und schafft dabei die Struktur, in der sich das Gespräch bewegen soll. So schützt sie sich selbst und den Gesprächspartner.

Wir verabreden, dass Frau X. sich melden wird, wenn sie von der Reise in die alte Heimat zurück ist, wo sie mit ihrem Sohn nach der Beerdigung noch zwei bis drei Wochen bleiben wird. Wenn sie wieder nach Hause kommt, wird sie einen kurzen Brief von mir finden mit guten Wünschen und mit dem Hinweis, wie sie mich am besten erreicht, wenn ihr danach ist.

Auf der Rückfahrt leuchtet das späte Licht rötlich, aber der Himmel ist noch ebenso blank wie vorher und die Konturen der Wolken heben sich deutlich von ihm ab.

Utta Rudershausen

## Ruhe bewahren – ein Buch ist euch erschienen ...

Nach den Friedhofstagen im Jahr 2007 hat die Hospiz-Initiative zusammen mit dem Friedhof und dem Wachholtz Verlag ein kleines Buch herausgegeben, das den emotionalen und historischen Reichtum des Friedhofs in Bildern und Texten zeigt.

### „Ruhe bewahren“



Erhältlich im Hospiz-Büro oder  
auf dem Friedhof für 6,50 Euro

Ein schönes Buch für schwere und leichte Zeiten – und vielleicht der Anlass für einen neugierigen Spaziergang auf der Suche nach dem ein oder anderen Motiv.

### 1998-2008: 10 Jahre Hospizarbeit in Bordesholm

Mit einem Gottesdienst und einem Empfang am 2.11.2008 feierte die Hospiz-Gruppe Bordesholm-Brügge um Bärbel Böttger ihr 10jähriges Bestehen; voller Dankbarkeit für die Unterstützung und Offenheit, die der Hospizarbeit in Bordesholm entgegengebracht wird und voller Anerkennung für viele Stunden ehrenamtlicher Arbeit.

Viele Menschen, die in dieser Zeit zu Hause oder im Heim gestorben sind, mussten sich nicht verlassen fühlen, weil sie zusammen mit ihren Angehörigen im Abschied und in der Trauer begleitet wurden. Kontakt: Bärbel Böttger, Telefon: 04322 / 40 21

## Fortbildungen 2009

### Hospiz-Kurs

#### Vorbereitung zur ehrenamtlichen Sterbebegleitung

3 Theoretische Bausteine ab Januar 2009 mit Regina Wichmann-Roß und Lars Mandelkow, je 4 mal montags von 20–22 Uhr, je 30 Euro

#### 1. Das helfende Gespräch:

Grundlagen hilfreicher Kommunikation in Theorie und Praxis (12.01.–02.02.2009)

#### 2. Sterbende begleiten:

Sterbeprozess, Aufgaben und Grenzen der Sterbebegleitung (02.03.–23.03.2009)

#### 3. Mit der Trauer leben:

Trauer, Trauerarbeit, Trauerbegleitung (04.05.–25.05.2009)

#### plus: Vertiefungswochenende

(03. bis 05. Juli 2009 in Rendsburg, 60 Euro pro Person inkl. Übernachtung und VP) – ab September 2009 praktischer Baustein bis zur Zertifizierung Juni 2010 (kostenlos)

Weitere Fortbildungsangebote und Veranstaltungen finden Sie im Internet bzw. in gesonderten Faltblättern, Anmeldung per Post, Telefon oder E-Mail

Begleitungen, Fortbildung, Informationen beim Ambulanten Hospizdienst (Inge Grams, Gerti Krause, Dorothea Körner und Lars Mandelkow,) unter Telefon 04321 / 333 767 oder [info@hospiz-neumuenster.de](mailto:info@hospiz-neumuenster.de)

**Aktuelle und allgemeine Informationen zu unserer Arbeit finden Sie unter [www.hospiz-neumuenster.de](http://www.hospiz-neumuenster.de)!**

## Angebote für Trauernde in Kaltenkirchen

Wenn wir einen geliebten Menschen verlieren, werden wir im tiefsten Inneren unserer Seele verletzt und erleiden Schmerzen, die nahezu unerträglich sind. Jeder trauert auf seine Weise. Trauer ist individuell und braucht seine Zeit. Oftmals ist es von großer Hilfe, sich auszutauschen, sich jemandem anzuvertrauen und zu erfahren, dass das, was in einem passiert, ganz normal ist. Wir begleiten Menschen in ihrer Trauer und suchen zusammen nach guten Erinnerungen, die wieder Licht ins Dunkel bringen können.

Wir bieten eine offene Gruppe und einen geschlossenen Gesprächskreis im Gemeindehaus Michaeliskirche, Kirchenstraße 7 in Kaltenkirchen an. „Geschlossen“ heißt: Ab dem Mitte Dezember werden keine neue Teilnehmer aufgenommen und die Treffen sind auf 10 Abende begrenzt.

Wer sich angesprochen fühlt, kann sich bei den beiden Trauerbegleitern, Traute Horeis und Niels Hahlbrock, unter Telefon 04191 / 95 96 94 informieren oder anmelden. Die Teilnahme ist kostenlos und die Mitarbeiter unterliegen selbstverständlich der Schweigepflicht.

## Hospiz-Notiz 3 | 2008

**Herausgeber:** Förderverein  
Hospiz-Initiative Neumünster e.V.  
Am Alten Kirchhof 16  
24534 Neumünster  
Telefon: 4321 / 333 767  
[info@hospiz-neumuenster.de](mailto:info@hospiz-neumuenster.de)

#### Vorstand:

Irmgard Gillert (Vors.)  
Friedel Tiesmeyer (stv. Vors.)  
Bärbel Böttger,  
Dr. Christa Buchwald  
Brigitte Lemke, Erika Koepsell  
Lars Mandelkow

**Redaktion:** Lars Mandelkow  
**Gestaltung:** [www.eigenart.biz](http://www.eigenart.biz)

**Unsere Bankverbindung lautet:**  
Hospiz-Initiative Neumünster e.V.  
Konto: 45 45 45  
BLZ: 212 900 16  
Volksbank Neumünster



**Hospiz-Initiative  
Neumünster e.V.**